

Fachdossier und Musterprüfung: Deutsch mündlich Anforderungen für die Zulassungsprüfung an die PH Schwyz

1. Lernziele

Die Kandidatinnen und Kandidaten können

- einen literarischen Text sinngebend lesen und das gewonnene Verständnis mitteilen.
- den Text als literarischen Text identifizieren und mit Mitteln der Textanalyse beschreiben.
- literaturwissenschaftliche Grundbegriffe anwenden.
- Urteile und Einsichten überzeugend formulieren.
- Vergleiche zu anderen Werken ziehen.
- das Gesamtverständnis ergänzen durch Einbezug geschichtlicher, gesellschaftlicher, biographischer und literaturgeschichtlicher Aspekte.
- eigene Gedanken mit passenden Textstellen belegen.

... sinngebend lesen:

- inhaltliche Kernpunkte nennen
- Thematik beschreiben
- Problemstellung erkennen und erläutern
- Deutungshypothesen formulieren
- paraphrasieren und interpretieren
- Leerstellen konkretisieren
- Konflikte nennen
- Symbolik und Motive erkennen
- Figuren charakterisieren, vergleichen, ihre Handlungsmotivation nennen, Beziehungsverhältnisse beschreiben

... die Form analysieren und in die Deutung einbeziehen:

- Aufbau: inhaltliche Gliederung, Abfolgen, Wendepunkte, Zeitverhältnisse, Spannungsbogen
- Rahmen- bzw. Binnenstruktur
- Geschlossen- bzw. Offenheit
- Kommunikationssituation
- szenisch-dramaturgische Mittel (Drama)
- Figurenkonstellation
- Erzählperspektive und -situation (auktorial, neutral, personal, Ich-, Er-Erzähler) (Epik) bzw. lyrisches Ich (Lyrik)
- Rede- und Gedankenwiedergabe
- Sprache: Satzbau, auffällige Stilmittel, Bildhaftigkeit, Rhetorik
- Strophenform, Metrum und Rhythmus (Lyrik)

... das Gesamtverständnis ergänzen:

- Gattungsmerkmale nennen
- biographische und historische Ereignisse einbeziehen
- literaturgeschichtliche Bezüge herstellen
- Aspekte der Rezeptionsgeschichte kennen
- Aktualitäts- bzw. Gegenwartsbezüge herstellen

... sich klar und verständlich ausdrücken:

- korrekte, dem Gegenstand und der Situation angemessene Sprache und Präsentation
- Dialogfähigkeit

ph schwyz

2. Inhalte

Die mündliche Prüfung Deutsch bezieht sich inhaltlich auf vier literarische grosse Werke aus Epik und Dramatik (beide Gattungen müssen vertreten sein) und drei Gedichte (Lyrik). Die persönliche Textwahl basiert auf einer verbindlichen Lektüreliste (am Ende dieses Dokuments). Die ausgewählten Werke müssen aus verschiedenen Epochen stammen. Die Textwahl muss von den Prüfenden bewilligt werden.

3. Prüfungsmodalitäten

Die Prüfung dauert 15 Minuten. Die Prüfung hat zwei Teile je zu einem der vorbereiteten Texte. Ausgangspunkt für den ersten Prüfungsteil ist ein kurzer Auszug aus einem der gewählten Ganzwerke (Drama oder episches Werk).

Der Prüfung geht eine stille Vorbereitungszeit von 15 Minuten voraus, für die dem Kandidaten/der Kandidatin Prüfungstext und Aufgabenstellung zum ersten Prüfungsteil abgegeben werden.

Die Kandidaten referieren möglichst selbstständig zum vorgelegten Text und stellen wo möglich und sinnvoll Querbezüge zu den anderen gelesenen Texten her. Der/die Prüfende führt das Gespräch anhand der auf dem Prüfungsblatt gestellten Aufgaben sowie von sich aus dem Dialog entwickelnden Fragen. Der zweite Teil der Prüfung hat eines der drei vorbereiteten Gedichte zum Thema.

4. Beurteilungskriterien

Bewertet werden Qualität und Ergiebigkeit des Gesprächs im Sinne der oben formulierten Lernziele. Beurteilungskriterien sind:

- **Inhalt (50 %)**
 - richtiges Erfassen der Aufgabenstellung, Textverständnis, Hintergrundwissen; Belegen der Aussagen am vorliegenden Textausschnitt, Herstellen und Begründen sachlicher und logischer Zusammenhänge
- **Sprache (33 %)**
 - Korrektheit, Gewandtheit, präzise Wortwahl, korrekte und abwechslungsreiche Syntax, Fachvokabular
- **Kommunikative Leistung (17 %)**
 - Redebereitschaft, Initiative, adäquates Eingehen auf die Fragen, Auftreten

5. Empfohlene Literatur

Um ausreichend auf das Prüfungsgespräch vorbereitet zu sein, sind die oben genannten Analyse - und Interpretationskompetenzen mit Hilfe von geeigneten Lehrmitteln und wissenschaftlicher Literatur zu erarbeiten. Einige davon seien hier empfohlen:

- Gigl, Claus J.: Deutsche Literaturgeschichte. Abiturwissen Deutsch (Literaturgeschichte für die Mittelschule), 2017
- Texte, Themen und Strukturen (Lehrmittel für die Mittelschule mit Kapiteln zu Literaturgeschichte und Gattungen)
- Pascal Frey: Literatur. Deutsch am Gymnasium 3, 2023
- Kindlers Literaturlexikon (Autoren und ihre Werke)
- Klett Lektürehilfen (Lernhilfen)
- Königs Erläuterungen (Lernhilfen)
- Reclams Erläuterungen (Lernhilfen)
- Sammlung Metzler (Monografien zu Epochen oder Themen)

ph schwyz

6. Musterprüfung

Die erste Hälfte behandelt eines der vier grossen vorbereiteten Werke. Sie bekommen für die 15 Minuten Vorbereitung einen Textauszug mit Fragen. Das folgende Beispiel zeigt eine mögliche Prüfungsaufgabe. Im zweiten Teil der Prüfung werden Sie zu einem der drei Gedichte befragt, die Sie vorbereitet haben. Beide Text(-ausschnitte) erhalten Sie vor dem Prüfungsgesprächs.

Gotthold Ephraim Lessing: Emilia Galotti (1772)

- Ordnen Sie den Textausschnitt in den Gesamttext ein und analysieren Sie ihn.
- Zeigen Sie an diesem Ausschnitt Charakter und Ehrbegriff von Emilia.
- Inwiefern zeigt deutet sich in diesem Ausschnitt schon der Schluss des Trauerspiels an (Antizipation)?
- Ordnen Sie das Werk in die Literaturgeschichte ein.

Emilia	(stürzet in einer ängstlichen Verwirrung herein). Wohl mir! wohl mir! – Nun bin ich in Sicherheit. Oder ist er mir gar gefolgt? (Indem sie den Schleier zurückwirft und ihre Mutter erblicket.) Ist er, meine Mutter? ist er? Nein, dem Himmel sei Dank!
Claudia.	Was ist dir, meine Tochter? was ist dir?
Emilia.	Nichts, nichts –
Claudia.	Und blickest so wild um dich? Und zitterst an jedem Gliede? Emilia. Was hab ich hören müssen? Und wo, wo hab ich es hören müssen? Claudia. Ich habe dich in der Kirche geglaubt –
Emilia.	Eben da! Was ist dem Laster Kirch' und Altar? – Ach, meine Mutter! (Sich ihr in die Arme werfend.)
Claudia.	Rede, meine Tochter! – Mach meiner Furcht ein Ende. – Was kann dir da, an heiliger Stätte, so Schlimmes begegnet sein?
Emilia.	Nie hätte meine Andacht inniger, brünstiger sein sollen als heute: nie ist sie weniger gewesen, was sie sein sollte.
Claudia.	Wir sind Menschen, Emilia. Die Gabe zu beten ist nicht immer in unserer Gewalt. Dem Himmel ist beten wollen auch beten.
Emilia.	Und sündigen wollen auch sündigen.
Claudia.	Das hat meine Emilia nicht wollen!
Emilia.	Nein, meine Mutter; so tief ließ mich die Gnade nicht sinken. – Aber daß fremdes Laster uns, wider unsren Willen, zu Mitschuldigen machen kann! .
Claudia.	Fasse dich! – Sammle deine Gedanken, soviel dir möglich. – Sag es mir mit eins, was dir geschehen.
Emilia.	Eben hatt' ich mich – weiter von dem Altare, als ich sonst pflege – denn ich kam zu spät –, auf meine Knie gelassen. Eben fing ich an, mein Herz zu erheben: als dicht hinter mir etwas seinen Platz nahm. So dicht hinter mir! – Ich konnte weder vor noch zur Seite rücken – so gern ich auch wollte; aus Furcht, daß eines andern Andacht mich in meiner stören möchte. – Andacht! das war das Schlimmste, was ich besorgte. – Aber es währe nicht lange, so hört' ich, ganz nah an meinem Ohr – nach einem tiefen Seufzer – nicht den Namen einer Heiligen – den Namen – zürnen Sie nicht, meine Mutter – den Namen Ihrer Tochter! – Meinen Namen! – O daß laute Donner mich verhindert hätten, mehr zu hören! – Es sprach von Schönheit, von Liebe – Es klagte, daß dieser Tag, welcher mein Glück mache – wenn er es anders mache – sein Unglück auf immer entscheide. – Es beschwore mich – hören mußt' ich dies alles. Aber ich blickte nicht um; ich wollte tun, als ob ich es nicht hörte. – Was konnt' ich sonst? – Meinen guten Engel bitten, mich mit Taubheit zu schlagen; und wann auch, wenn auch auf immer! – Das bat ich; das war das einzige, was ich beten konnte. – Endlich ward es Zeit, mich wieder zu erheben. Das heilige Amt ging zu Ende. Ich zitterte, mich umzukehren. Ich zitterte, ihn zu erblicken, der sich den Frevel erlauben dürfen. Und da ich mich umwandte, da ich ihn erblickte –
Claudia.	Wen, meine Tochter?

ph schwyz

Die Frage 1 und 2 beziehen sich ganz konkret auf den vorliegenden Textauszug. Machen Sie hier eine Textanalyse, z. B. nach dem folgendem Schema:

- Autor/Autorin, Titel und Erscheinungsjahr des Werks
- Kurze Situierung im inhaltlichen Zusammenhang des Werks
- Inhaltliche Kernpunkte des Ausschnitts und ihre Bedeutung im Textganzen nennen
- Welches sind typische sprachliche und stilistische Mittel, ihre Wirkung auf Leserin/Leser, und welche Rückschlüsse auf das Werk kann man ziehen?
- Weitere Aspekte der Textanalyse für das anschliessende Gespräch bereithalten, z.B. Textaufbau, Erzähltechnik, kommunikative Situation usw.

Die Fragen 3 und 4 beziehen sich auf das ganze Werk und die Literaturgeschichte.

ph schwyz

7. Erweitertes Aufnahmeverfahren und Vorbereitungskurs PH Schwyz

Lektüreliste Deutsch

Abkürzungen:

- **Dramatik:** SCH : Schauspiel / T : Tragödie / K : Komödie / H: Hörspiel
- **Epik:** E : Erzählung / R : Roman / N : Novelle / G : Geschichten / KG: Kurzgeschichten
- **Lyrik:** L: Lyrik/Gedicht

BAROCK (17. Jh.)

Andreas Gryphius

Es ist alles eitel, 1637 (L)

Abend, 1650 (L)

An sich, 1641 (L)

Paul Fleming

AUFLÄRUNG (18. Jh.)

Barthold Heinrich Brockes

Kirschblüte bei der Nacht, 1727 (L) Gotthold Ephraim Lessing

Emilia Galotti, 1772 (T)

Nathan der Weise, 1779 (SCH)

STURM UND DRANG (1770-1785)

Johann Wolfgang von Goethe

Die Leiden des jungen Werther, 1774 (Brief R)

Prometheus, 1773/74 (L)

Erlkönig 1782 (L)

Die Räuber, 1782 (SCH)

Kabale und Liebe, 1784 (T)

KLASSIK (1786- 1805/32)

Johann Wolfgang von Goethe

Grenzen der Menschheit, 1781, (L)

Iphigenie auf Tauris, 1787 (SCH)

Faust I, 1808 (T)

Maria Stuart, 1800 (T)

Wilhelm Tell, 1804 (T)

ZWISCHEN KLASSIK UND ROMANTIK

Friedrich Hölderlin

Die Eichbäume, 1796/98 (L)

Hyperion, 1799 (Brief R)

Heinrich von Kleist

Michael Kohlhaas, 1810 (E)

Der zerbrochene Krug, 1811 (K)

ROMANTIK (1795 –1835)

Ludwig Tieck

Der blonde Eckbert, 1797 (E)

Joseph von Eichendorff

Waldgespräch, 1811/15 (L)

Adalbert von Chamisso

Die zwei Gesellen, 1818 (L)

E.T.A. Hoffmann

Mondnacht 1835/37 (L)

Heinrich Heine

Das Marmorbild, 1819 (E)

Aus dem Leben eines Taugenichts, 1826 (E)

Peter Schlemihls wundersame Geschichte, 1814 (E)

Der Sandmann, 1817 (E)

Das Fräulein von Scuderi, 1821 (Kriminal N)

Ich weiss nicht, was soll es bedeuten, 1823/24 (L)

BIEDERMEIER / FRÜHREALISMUS (1815 – 1850)

Annette von Droste-Hülshoff

Die Judenbuche, 1842 (N)

Jeremias Gotthelf

Der Knabe im Moor, 1841/42 (L)

Adalbert Stifter

Die schwarze Spinne, 1842 (N)

Brigitta, 1844 (E)

VORMÄRZ / JUNGES DEUTSCHLAND (1815 – 1850)

Heinrich Heine

Nachtgedanken, 1843 (L)

ph schwyz

Georg Büchner

Woyzeck, 1836 (T, Fragment)
Leonce und Lena, 1836 (K)

REALISMUS (1850 –1890)

Gottfried Keller
Theodor Storm

Kleider machen Leute, 1874 (N)
Der Schimmelreiter, 1888 (N)
Immensee, 1849 (N)
Der Schuss von der Kanzel, 1877 (N)
Auf dem Canal Grande, 1889 (L)
Irrungen, Wirrungen, 1887 (R)
Effi Briest, 1895 (R)

C.F. Meyer

Theodor Fontane

BEGINN DER MODERNE

NATURALISMUS (1880-1900)

Gerhart Hauptmann
Frank Wedekind
Arno Holz

Bahnwärter Thiel, 1887 (N)
Frühlingserwachen, 1891 (T)
Ihr Dach stieß fast bis an die Sterne 1898/99 (L)

ENTFALTUNG DER MODERNE

GEGENSTRÖMUNG ZUM NATURALISMUS – 1. WELTKRIEG

Hugo von Hofmannsthal

Vorfrühling, 1892 (L)
Jedermann, 1911 (SCH)
Der Teppich, 1900 (L)
Herbsttag, 1902 (L)
Der Panther, 1902 (L)
Unterm Rad, 1905 (E)
Geschwister Tanner, 1907 (R)
Angst, 1910 (N)
Tod in Venedig, 1912 (N)
Buddenbrooks, 1901 (R)
Der Untertan, 1914 (R)

Stefan George

Rainer Maria Rilke

Hermann Hesse

Robert Walser

Stefan Zweig

Thomas Mann

Heinrich Mann

EXPRESSIONISMUS / DADA (1910 – 1925) / ZWISCHENKRIEGSZEIT

Gottfried Benn

Franz Kafka

Alfred Döblin

Else Lasker-Schüler

Hermann Hesse

Georg Heym

Jakob von Hoddis

Erich Maria Remarque

Morgue (Kleine Aster, Schöne Jugend, Kreislauf), 1912 (L)
Die Verwandlung, 1912 (E)
Die Ermordung einer Butterblume, 1913 (E)
Giselheer dem Tiger, 1917 (L)
Der Steppenwolf, 1927 (R)
Die Stadt, 1911 (L)
Weltende, 1911 (L)
Im Westen nichts Neues, 1928 (R)

EPOCHE DES NATIONALSOZIALISMUS / EXILLITERATUR / TRÜMMERLITERATUR

Kurt Tucholsky

Klaus Mann

Ödön von Horvath

Stefan Zweig

Anna Seghers

Bertolt Brecht

Wolfgang Borchert

Schloss Gripsholm, 1931 (R)
Mephisto, 1936 (R)
Kasimir und Karoline, 1934 (SCH)
Jugend ohne Gott, 1937 (R)
Schachnovelle, 1941 (N)
Das siebte Kreuz, 1942 (R)
Der gute Mensch von Sezuan, 1943 (SCH)
Draussen vor der Tür, 1947 (H)
Die traurigen Geranien, hg, 1962 (KG – Sammlung)

LITERATUR AUS DER ZEIT DES KALTEN KRIEGES / POSTMODERNE

Bertold Brecht

Der gute Mensch von Sezuan, 1955 (SCH)

ph schwyz

Ingeborg Bachmann
Friedrich Dürrenmatt

Max Frisch

Günter Grass
Marie Luise Kaschnitz
Hans Magnus Enzensberger
Marlen Haushofer
Christa Wolf
Jurek Becker
Roman Ritter
Erich Fried
Karin Kiwus
Alfred Andersch
Ulla Hahn

Eveline Hasler
Patrick Süskind
Erich Hackl

Hilde Domin

Reklame, 1956 (L)
Der Besuch der alten Dame, 1956 (K)
Die Physiker, 1962 (K)
Biedermann und die Brandstifter, 1953 (SCH)
Homo Faber, 1957 (R)
Andorra (1961) (SCH)
Katz und Maus ,1961 (N)
Lange Schatten, 1960 (E) (ganzer Band)
fränkischer kirschgarten im januar, 1962 (L)
Die Wand, 1963 (R)
Nachdenken über Christa T., 1968 (R)
Jakob der Lügner, 1969 (R)
Das Bürofenster, 1978 (L)
Durcheinander, 1979 (L)
fragile, 1979 (L)
Der Vater eines Mörders, 1980 (E)
mit haut und haar, 1981 (L)
bildlich gesprochen, 1981 (L)
Anna Göldin. Letzte Hexe, 1982 (R)
Das Parfüm, 1985 (R)
Ärztinnen, 1979, veröffentlicht 1986 (SCH)
Abschied von Sidonie, 1989 (R)
Schrift, 1987, (L)

POSTMODERNE, NEOREALISMUS, POPLITERATUR

LITERATUR NACH DER WENDE (auch eigene Wahl möglich)

Birgit Vanderbeke
Sarah Kirsch
Uwe Timm
Lukas Hartmann
Bernhard Schlink
Thomas Kling
Erich Hackl
Zoe Jenny
Judith Hermann
Elfriede Jelinek
Peter Bichsel
Gabriele Wohmann

Das Muschelessen, 1990 (E)
Watt III, 1992 (L)
Die Entdeckung der Currywurst, 1993 (N)
Die Mohrin, 1995 (R)
Der Vorleser, 1995 (R)
gewebeprobe, 1996 (L)
Sara und Simon, 1997 (R)
Das Blütenstaubzimmer, 1997 (R)
Sommerhaus, später, 1998 (E) (ganzer Band)
Die Klavierspielerin, 1998 (R)
Cherubin Hammer und Cherubin Hammer, 1999 (E)
Schwestern, 1999 (E) (ganzer Band)

LITERATUR AUS DEM 21. JAHRHUNDERT (auch eigene Wahl möglich)

Aglaja Veteranyi
Thomas Hürlimann

Urs Widmer

Igor Bauersima
Martin Suter

Zsuzsa Bank
Günter Grass
Daniel Kehlmann

Pascal Mercier
Laura de Weck
Margrit Schriber

Warum das Kind in der Polenta kocht, 2000 (R)
Der grosse Kater, 1998 (R)
Fräulein Stark, 2001 (N)
Der Geliebte der Mutter, 2000 (R)
Top Dogs (1997) (SCH)
Norway Today, 2001 (SCH)
Die dunkle Seite des Mondes 2000 (R)
Ein perfekter Freund, 2002 (R)
Der Schwimmer, 2002 (R)
Im Krebsgang, 2002 (N)
Die Vermessung der Welt, 2005 (R)
Ruhm, 2009 (R)
Nachzug nach Lissabon, 2004 (R)
Lieblingsmenschen, 2007 (SCH)
Die falsche Herrin, 2008 (R)

ph schwyz

Udo Kaube	Für den Getränkeverkäufer im ICE, 2008 (L)
Peter Stamm	Agnes, 1998 (R)
Juli Zeh	Sieben Jahre, 2009 (E) Corpus Delicti. Ein Prozess, 2009 (R) Über Menschen, 2021 (R)
Melinda Nadj Abonji	Tauben fliegen auf, 2010 (R)
Alex Capus	Leon und Luise, 2011 (R)
Terezia Mora	Das Ungeheuer, 2013 (R)
Lukas Bärfuss	Koala, 2014 (R)
Nora Gomringer	Morbus, 2015 (L) -> Auswahl aus dem Gedichtband
Alina Bronsky	Baba Dunjas letzte Liebe, 2015 (R)
Meral Kureyshi	Elefanten im Garten, 2015 (R)
Simon Strauss	Sieben Nächte, 2017 (E)
Jonas Lüscher	Kraft, 2017 (R)
Barbara Köhler	SIE BEWUNDERN SIE, 2018 (L)
Benedict Wells	Hardland, 2021 (R)
Martina Clavadetscher	Die Erfindung des Ungehorsams, 2021 (R)
Kim de l'Horizon	Blutbuch, 2022 (R)
Nele Pollatschek	Kleine Probleme, 2023 (R)
Dorothee Elmiger	Holländerinnen, 2025 (R)
Nelio Biedermann	Lazàr, 2025 (R)

Goldau, November 2025 (Irma Schöpfer, irma.schoepfer@phsz.ch)